

Im August. 2. St. Mathäus. 6. Podbaba. 9. Rostok. 13. Troja. 16. Pelz. 20. Bohnizer Wald. 23. Dablizer Berg. 24. Prosik. 30. Wysočan

Im September. 3. Zaběhlic. 6. Michler Wald. 10. Unterkrč. 13. Kuchelbad. 17. St. Prokop. 20. Cibulka. 24. Motol. 27. Stern.

Im October. 1. Šarka. 4. Generalka. 8. Podbaba. 11. Baumgarten. 15. St. Mathäus. 18. Rostok. 22. Troja. 25. Pelz. 29. Bohnizer Wald.

Im November. 1. Prosek. 5. Wysočan. 8. Hrdlořez. 12. Zaběhlic. 15. Michler Wald. 19. Unterkrč. 22. Kuchelbad. 26. Kaiserwiese. 29. St. Prokop.

Im Dezember. 3. Cibulka. 6. Motol. 10. Stern. 13. Šarka. 17. Generalka. 20. St. Mathäus. 24. Podbaba. 27. Baumgarten. 31. Lieben.

Prag am 14. Jänner 1854.

P. M. Opiz.

II 1346.

## Biographische Skizzen böhmischer Naturforscher.

Von Dr. *Wilh. Rud. Weitenweber.*

11. August Joseph Corda.

Ich habe bereits im verflossenen Jahre eine, auch in den neuesten Band der Abhandlungen der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften (Fünfte Folge, Band 7) aufgenommene, ausführliche Denkschrift über das Leben und literarische Wirken des ebenso vielbegabten, als rastlos thätigen Aug. Jos. Corda (Prag 1853, bei Calve) veröffentlicht. Doch würde es unstreitig eine bedeutende Lücke in der von mir in der vorliegenden Zeitschrift veranstalteten Gallerie \*) bilden, wenn hier eine Skizze dieses weithin in seinen Leistungen hervorragenden Naturforschers fehlte, eines Naturforschers, dessen Tod durch seine tragische Ungewissheit — wie sich der berühmte Alex. von Humboldt in einem Schreiben an mich ausdrückt — noch dazu einen düstern Farbenton auf sein Lebensdrama wirft. Indem ich also im Allgemeinen auf die obenerwähnte Denkschrift verweise, mögen hier nur einige biographische Bruchstücke Platz finden.

\*) In frühern Nummern der „Lotos“ (Jahrgang 1852 und 53) habe ich es unternommen, kurze Lebensschilderungen des J. Ch. Mikan, Jos. Steinmann, Fr. W. Sieber, V. J. Krombholz, B. Preiss, C. von Sternberg, J. Tausch, J. C. Hoser, J. E. Pohl und W. B. Seidl zu liefern.

August Joseph Corda, Ehrendoctor der Medicin, Custos der zoologischen Sammlungen am böhmischen Nationalmuseum in Prag, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, war am 22. October 1809 in dem gewerbfleißigen Reichenberg geboren, woselbst sein Vater als ein ziemlich wohlhabender Tuchhändler lebte. Doch schon in dem zarten Alter eines kaum einjährigen Kindes hatte er das Unglück, binnen einigen Wochen seine beiden Eltern durch den Tod zu verlieren, worauf er, was die körperliche Pflege und Erziehung in der ersten Lebensperiode anbelangt, beinahe ausschließlich seiner zwar zärtlichen, aber schon altersschwachen Grossmutter überlassen blieb. Nachdem Corda das 12. Lebensjahr erreicht hatte, wurde er zwar von seinem Vormunde, Hrn. Römheld in Oberleitensdorf, der fernern Erziehung und so nöthigen literarischen Ausbildung wegen nach Prag unter die Leitung seines Oheims Adalbert Corda gebracht, gelangte jedoch — da er in der Wahl der einzuschlagenden Lebensbahn fortwährend schwankte — mehrere Jahre hindurch zu keinem geregelten Schulunterrichte. Mittlerweile begann der in geistiger Beziehung vorzeitig entwickelte Jüngling in seinem 16. Jahre, von angebornem Hange zur Naturbetrachtung geleitet, sich mit besonderm Eifer und allen Ernstes auf die Naturwissenschaften zu verlegen, und besuchte aus eigenem Antriebe die anziehenden und sehr lehrreichen Vorträge des ausserordentlichen Prof. Tausch über allgemeine und ökonomisch-technische Botanik. Nur auf diese Weise hatte er den Grund zu seinen Kenntnissen in einem Fache gelegt, das er von nun an — mit Hintansetzung der übrigen äusseren Lebensverhältnisse zu seiner Lebensaufgabe gemacht und unter resignirter Erduldung manchfacher Entbehrungen — mit einer gewiss anerkennungswerthen Charakterfestigkeit verfolgt hatte.

Wohl unterzog sich Corda später (1829—31) auf seines edelsinnigen Gönners, Prof. J. V. von Krombholz's Rath und Unterstützung, dem chirurgischen Studium an der Prager medicinischen Facultät unter den Prof. Jlg, Engel, Nushard, Fritz, Jungmann, Kahlert und Rilke; seine liebsten und hauptsächlichsten Forschungen aber bestanden mit unermüdelichem Fleisse in der Anwendung des von Prof. Krombholz ihm geschenkten, freilich keineswegs ausgezeichneten Mikroskops auf selbstständige originelle Analysen von kleinen Pilzen, Lebermoosen udgl. Schon in den Jahren 1826—28 hatte Corda nach einer, zu jener Zeit noch ganz ungewöhnlichen Methode mehrere Hundert der interessantesten phytographischen Handzeichnungen gefertigt. Eine namhafte Anzahl der letzteren war in die vielverbreitete Sturm'sche Flora von Deutschland aufgenommen worden, und hatte damals in der botanischen gelehrten Welt, da sie von den hisheri-

gen Darstellungen nicht selten ganz abwichen — ein bedeutendes Aufsehen erregt, mitunter auch bei den Fachgenossen polemischen Anstoss gefunden. Es waren nämlich hier bereits so manche phytotomische Entdeckungen theils angedeutet, theils wirklich ausgesprochen, welche beim damaligen Stande der Wissenschaft noch selbst einem Nees von Esenbeck, Schwägrichen, Raddi, Hooker u. A. entgangen waren und auf welche Corda mehrere neu aufgestellte Gattungen von Marchantien und Jungermannien gründete.

Auch in der Lehre von den Algen, die der berühmte Schwede Agardh auf einen früher kaum geahnten Höhepunkt gebracht hatte, machte Corda im Jahre 1828, und hierauf später während eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes zu Karlsbad, kritische Studien und entdeckte zahlreiche ganz eigenthümliche Formen, welche ausser Sturm, auch in *De Carro's* Almanach beschrieben und abgebildet sind.

Ebenso ist bekannt, welchen wesentlichen thätigen Antheil Corda an der Bearbeitung des von Prof. J. V. Krombholz mit einem bedeutenden Kostenaufwande herausgegebenen, anerkannt klassischen Werkes über die essbaren und schädlichen Schwämme (Prag 1831—1841), insbesondere an der terminologischen und descriptiven Abtheilung dieses Buches gehabt habe, obgleich er damals ein noch junger Autodidact gewesen.

Es kann hier nicht meine Absicht sein, die ebenso zahlreichen als verschiedenartigen, grösstentheils auf originelle mikroskopische Studien basirten, gelehrten Arbeiten aufzuzählen und — wie sie es im Interesse der Wissenschaft verdienen möchten — in ihren Inhalt näher einzugehen; ich muss hier wiederholt auf meine obenerwähnte Denkschrift verweisen. Sie bewähren sämmtlich ebenso seine ungewöhnlich scharfe Beobachtungsgabe und sein ausgezeichnetes Zeichnertalent, als seine vielseitigen Kenntnisse. — Nur einige seiner wissenschaftlichen Leistungen, welche in verschiedenen Zeitschriften zerstreut und mit eigenthümlichen Abbildungen versehen, das Interesse des Naturforschers und höher gebildeten Arztes in hohem Masse beanspruchen, mögen in dieser flüchtigen Skizze hervorgehoben werden; namentlich seine zootomisch-mikroskopische Studien über den Kreislauf bei Insectenlarven, über den Bau des Pflanzenstammes, ferner seine Untersuchungen über die Lymphgefässe der Darmzotten, über den Bau der Krystalllinse des Auges beim Menschen, Schafe, Karpfen, Adler und der Schnecke (in *Weitenweber's* Beiträgen u. s. w. Prag 1836), die anatomisch-physiologische Beschreibung der *Hydra fusca* (in den *Actis Acad. Nat. Cur.* 1837 Vol. XVIII). Hieher gehören überdiess Corda's Beiträge zur Kunde der Kartoffel in Bezug auf ihre Organisation und Krankheiten (in *Hlubek's* Ökonomisch. Neuigkeiten, Prag 1847) über die Brandarten der Cerealien und das Mutterkorn, mykologische Beobachtungen, über Karlsbader Infusionsthier u. v. a.

Nachdem Corda mehrere Jahre hindurch, ohne sich eines nur irgend gesicherten Einkommens zu erfreuen, in ziemlich gedrückten äusseren Lebensverhältnissen zugebracht, ja während seiner unermüdlichen wissenschaftlichen Studien zum grossen Theil seine ohnediess von Kindheit an keineswegs feste Gesundheit untergraben hatte, gelang es ihm endlich im Jahre 1835 durch Vermittelung des berühmten Grafen Caspar von Sternberg (s. dessen biographische Skizze im Lotos Jahrg. 1852, S. 187) die Stelle eines Custos der zoologischen Sammlungen am böhmischen Museum zu erhalten. Die günstige Gelegenheit, welche ihm hier geboten war, die reichhaltigen Schätze an Naturalien und kostbaren Büchern zu studiren und für die Wissenschaft fruchtbringend zu benützen, verstand Corda in so hohem Grade, dass er nebst den oben erwähnten Journalabhandlungen überdiess eine namhafte Reihe gehaltvoller selbstständiger Werke verfasste und herausgab, die ich an diesem Orte nicht sämmtlich besprechen kann.

Grossartig angelegt und glücklich durchgeführt, als Ergebniss vieljähriger Forschung waren insbesondere seine „*Icones fungorum hucusque cognitorum.*“ (Pragae 1837—42, fünf Bände mit unzähligen Abbild.) und die „*Prachtflora europäischer Schimmelbildungen*“ (Leipzig 1839 in Fol. mit 25 colorirten Tafeln). Diese beiden, in ihrem innern Inhalte wie äusserer Ausstattung trefflichen Prachtwerke verbreiteten binnen Kurzem Corda's schriftstellerischen Ruf weit über Oesterreichs und Deutschlands Gränzen und fanden, ausser einigen Tadlern, namentlich in Frankreich und England entschiedenen Beifall in Bezug auf die genaue mikroskopische Bearbeitung. Mindere Anerkennung ward ihm rücksichtlich seiner paläontologischen Leistungen, die er zum Theil in seinem „*Prodromus einer Monographie der böhmischen Trilobiten*“ (in den Abhandl. der königl. böhm. Gesellsch. der Wissensch. Fünfter Folge 5. Band, Prag 1847) niedergelegt hatte, indem er sich hier auf ein ihm minder bekanntes Gebiet der Naturforschung wagte und seine Angaben besonders von dem ausgezeichneten Paläontologen Joachim Barrande in dessen klassischem Werke: *Le systeme Silurien de la Boheme* (Praque et Paris 1853) auf eine höchst gediegene Weise berichtigt wurden. — Ebenso wenig gelang es ihm, sein übrigens geistreiches System der Pilzkunde zu einer allgemeinen Geltung zu bringen, obwohl letzteres eine Masse von sehr beachtenswerthen mikroskopischen Beobachtungen enthält.

Einen thätigen persönlichen Antheil hatte ferner Corda — wie es bei seinem regen Temperament und lebhaftem Eifer für die sich zum ausschliesslichen Lebensberufe gewählte Wissenschaft nicht anders zu erwarten stand — an den von Oken gegründeten wandernden Versammlungen deut-

scher Naturforscher und Aerzte genommen und sowohl in Prag, als in Breslau und Stuttgart interessante Vorträge gehalten und hiebei manche persönliche Bekanntschaft angeknüpft.

In ehrenvoller Anerkennung seines rühmlichen wissenschaftlichen Wirkens wurden Corda im Verlaufe der Jahre von mehreren der angesehensten gelehrten Gesellschaften die Diplome als Mitglied zugeschiedt, von welchen ich nur die kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, die königl. böhmische Gesellschaft der Wissensch. in Prag, die botanischen Gesellschaften zu Regensburg und Edinburg, die Gesellsch. der Wiss. in Lüttich, den entomologischen Verein zu Stettin, den naturwiss. Verein des Harzes u. a. nennen will. Bei Gelegenheit der projectirten 500jährigen Jubelfeier der Gründung der Prager Universität im Jahre 1848 ward ihm die Auszeichnung zu Theil, zum Ehrendoctor unserer medicinischen Facultät ernannt zu werden.

Ueber Corda's obenerwähntes tragisches Ende weiss man noch bis auf den heutigen Tag nichts Gewisses. Im Auftrage und auf Kosten des edelsinnigen Fürsten Franz Colloredo - Mansfeld hatte er im October 1848 eine Reise in das nordamerikanische Gebiet von Texas unternommen, um jene Gegend in naturhistorischer und nationalwirthschaftlicher Beziehung zu durchforschen. Die bei dieser Gelegenheit von ihm gesammelten Naturgegenstände sollten sämmtlich dem böhmischen Museum einverleibt werden. Aus dem Wenigen, was gleichsam als Vorläufer nach Prag gelangt war, lässt sich wohl mit Recht der Schluss ziehen, dass durch die Thätigkeit und Umsicht Corda's höchst schätzbare Bereicherungen für die Museal-Sammlungen erwartet werden konnten, die ihm selbst einen unerschöpflichen Stoff für seine ferneren Forschungen geboten hätten. Nachdem Corda seine schwierige Aufgabe mit gewohnter Energie erfolgreich gelöst, beabsichtigte er nach Jahresfrist in sein „liebes altes Prag“ heimzukehren, hatte sich auch in der That Ende August 1849 auf dem Bremer Fahrzeuge Victoria eingeschiffet — aber leider ohne den europäischen Boden wieder zu betreten. Ueber das Schicksal des genannten Schiffes und seiner Passagiere gibt es nur düstere Vermuthungen! — Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Wissenschaft an Corda einen der talentvollsten und eifrigsten Pflieger viel zu früh und auf eine beklagenswerthe Weise verloren habe.

---

## M i s c e l l e n .

\* \* \* Bei einem Ausfluge, welchen Hr. Lehrer Letzner zu Pfingsten des Jahres 1850 in das Riesengebirge machte, fug er an den Baumpfählen und Steinfeilern der neugebauten Chaussee zwischen dem Vitriolwerke und